

Ohne Auto mobil

von Ulrich Friedrich Koch

Etwa Mitte des Jahres 1999 wurde das 50-millionste Kraftfahrzeug in Deutschland zugelassen bei einer Bevölkerung von ca. 80 Millionen.

Eine kleine Meldung im Darmstädter Echo erschien am 24. Dezember 1999 mit folgendem Inhalt: "**Autobahnen ausgelastet** (tg). Die Autobahnen in Deutschland sind weitgehend ausgelastet. Das stellten Statistiker fest. Danach wurden im vergangenen Jahr auf den Fernstraßen im Schnitt 49.200 Wagen pro Tag gezählt. Bei 50.000 Autos sei auf zweispurigen Straßen der Stau programmiert."

Am 14. Januar 2000 war ebenfalls im Darmstädter Echo zu lesen: "**Zulassungsrekord in Westeuropa** BRÜSSEL (dpa). Die Westeuropäer haben im vergangenen Jahr so viel Autos wie nie zuvor erworben. Knapp 15,07 Millionen Neuwagen seien 1999 in der Europäischen Union, Island, Norwegen, der Schweiz und Lichtenstein zugelassen worden, teilte der Verband der Europäischen Automobilhersteller gestern in Brüssel mit. Dies sei Rekord. Mit 3,79 Millionen wurden die meisten Personenwagen in Deutschland angemeldet, 1,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor."

Auf Bickenbach übertragen bedeutet das Verhältnis von EinwohnerInnen zu KFZ, dass bei 5.500 EinwohnerInnen knapp 3.440 Autos in Bickenbach zugelassen sind. 1998 hat die Mehrheit in der Gemeindevertretung beschlossen, eine Umgehungsstraße -vornehme Umschreibung 'Nördliche Anbindung an das Gewerbegebiet'- zu bauen. Der Gemeindevorstand rechnet derzeit mit Kosten in Höhe von 7 Millionen DM für dieses Projekt. Ende 1999 hat dieselbe Mehrheit in der Gemeindevertretung beschlossen, auf dem Rathausvorplatz ca. 125 Kurzzeitparkplätze herzurichten. Dazu kommen weitere 30 Plätze in einer Tiefgarage unter dem Erweiterungsbau für den benachbarten Einkaufsmarkt. Aber ganz Bickenbach klagt über die hohe Verkehrsbelastung.....

Für eine Car-Sharing Ortsgruppe Bickenbach fanden sich in Bickenbach in den vergangenen 3 Jahren nicht einmal fünf ernsthafte InteressentInnen. Ein Standort für ein solches Fahrzeug zu finden, anderenorts oft das Haupt(kosten)problem für praktizierte Modelle des Autoteilens, ist in Bickenbach nie Thema gewesen, da die bürgerliche Gemeinde einen solchen Platz kostenfrei zur Verfügung stellt.

Männer der Altersgruppe zwischen 30 und 60 Jahren sieht man -in Bickenbach und anderswo- so gut wie nie zu Fuß gehen - sind die alle fußkrank ?

Am 6. Januar 2000 fiel mein Zug zur Arbeit aus. Ein Ersatzbus zum Darmstädter Bahnhof wurde nicht gestellt, Taxischeine wurden keine ausgegeben. (Es war weder jemand da, der Taxischeine hätte ausgeben können noch waren Taxis da, die man hätte benutzen können.) Die Folge: Ich kam 90 Minuten später zur Arbeit. Arbeitswegrisiko ist Arbeitsnehmerrisiko.

Seit knapp 7 Jahren fahre ich regelmäßig sommers wie winters mindestens einmal pro Woche mit dem Fahrrad zur Arbeit in Wiesbaden (einfache Entfernung 50 km). Im Jahr 1999 habe ich so 6.300 km mit dem Fahrrad zurückgelegt. Seit mehr als vier Jahren bin ich nicht mehr wegen Erkältungskrankheiten der Arbeit ferngeblieben.

Vor zehn Jahren kaufte ich mir ein neues Fahrrad für 1.243 DM. Alle Kosten für Ersatzteile, Reparaturen, Inspektionen, Fahrradbekleidung beliefen sich in den letzten zehn Jahren auf

zusammen 3.406 DM. Mit diesem Fahrrad legte ich in diesem Zeitraum vorsichtig geschätzt mindestens 40.000 km zurück. (Einen Kilometerzähler benutze ich erst seit April 1993 - seit dieser Zeit habe ich gemessene 35.000 km zurückgelegt.) Jetzt baut mir Bernd Olschewski von unserem Fahrradladen im Ort ein Rad nach eigenen Wünschen zusammen, welches voraussichtlich 4.000 DM kosten wird. Bei vier Familienmitgliedern beliebt sich eine ähnlich qualitativ hochwertige Ausstattung mit Fahrrädern auf 16.000 DM. Einen guten Mittelklasse-Pkw bekommt man heute nicht mehr unter 30.000 DM.

Für eine RMV-Jahreskarte der Preisstufe 7, gültig im gesamten Verbundnetz, habe ich 3.249 DM ausgegeben. Die ist übertragbar, ich kann abends und am Wochenende meine Familie ohne Zusatzkosten mitnehmen und von Heppenheim bis Fulda und Hanau bis nach Wiesbaden fahren.

Seit mehr als zehn Jahren verzichtet meine Familie auf die Zulassung und Nutzung eines (oder mehrerer) eigenen Autos. Vor 10 Jahren waren wir selbst skeptisch, ob wir eine solche Entscheidung lange durchhalten würden. Wir haben und es ist uns leichter gefallen, als wir selbst angenommen hatten. Die ist jedoch kein Präjudiz für die Zukunft.

Resümee: Ohne Auto mobil sein ist auch in der heutigen Zeit möglich. Öffentlicher Personenverkehr, Radfahren und zu-Fuß-gehen bieten Alternativen, zweifelsohne mit Defiziten. Finanziell gesehen ist ein Verzicht aufs Auto kostengünstiger. Dies habe ich vor fünf Jahren an gleicher Stelle schon vorgerechnet. Dazu kommt: Keine Probleme mit TÜV, Werkstatt, Unfallregulierung, Parkplatzsuche, Beschädigungen, Reinigung, Stress, Strafmandaten, Flensburg u.s.w.

Vor etwa zwei Jahren wurde ich anlässlich einer Debatte in der Gemeindevertretung von einem sonst durchaus ernstzunehmenden Kollegen als 'notorischer Autohasser' titulierte. That's life.